

# Interview mit Mario Barth

1. Versuch: Sonntag, 31. Oktober 2004 in der kleinen Comödie in Fürth – wegen Krankheit gescheitert
2. Versuch: Dienstag, 9. November 2004, 13:15 Uhr per Telefon

**RCN: Wie viel Zeit haben wir denn für das Interview?**

Mario: Nicht allzu lang.

**RCN: Okay, dann müssen wir uns kurz fassen. Hast du die Erkältung gut überstanden?**

Mario: Geht schon, ich bin noch erkältet. Das ist der Grund, weshalb wir das Interview nicht so lang machen sollten.

**RCN: Welche CD läuft zur Zeit in deinem CD-Player?**

Mario: In meinem CD-Player läuft zur Zeit *Juli*.

**RCN: Du bist auf eine katholischen Privatschule gegangen. Du kennst also die Kirche. Weshalb machst du dann keine Scherze darüber?**

Mario: Weil es nicht so lustig ist, über die Kirche Scherze zu machen. Das ist ja schon Comedy für sich selbst. Kuck dir doch mal an, wie groß diese Kirchengebäude sind. Die ist ja der einzige Veranstaltungsort, wo es Riesenplatz gibt, aber immer nur drei-vier Leute zu Besuch kommen. Mehr ist das ja eigentlich nicht. Ein Pfarrer hat heutzutage im Showgeschäft die schlechtesten Karten. Er hat die wenigsten Zuschauer. (lacht) Da kommt ja keiner mehr gucken.

**RCN: Okay, Punkt für dich. Was ist mit politischen Gags?**

Mario: Ich interessiere mich zwar privat für Politik, aber um so etwas auf der Bühne zu machen, gibt es politische Kabarettisten. Ich persönlich bin der Meinung, dass die Leute, die in mein Programm kommen, in dieser Zeit vom Alltag abzuschalten versuchen. Wenn ich dann ankommen würde und sage „Opel hat so viele Leute entlassen. Karstadt macht Pleite. Im Irak sind schon wieder Bomben hochgegangen. Bush ist wieder Präsident geworden“ Das lesen die Leute in der Zeitung und hören es den ganzen Tag in den Nachrichten. Das wissen sie alles. Und sie kommen extra in meine Show, um genau das zu vergessen. Wenn ich das dann trotzdem noch mal alles auf der Bühne erzählen würde, hätte ich längst nicht so viel Erfolg. Für mich ist es ganz einfach wichtig, den Alltag näher zu bringen. Zu sagen: „Kuckt mal Jungs, nicht nur Bush oder Amerika, Amerika. Deutschland ist ganz nah und wir haben auch andere Probleme, die wir aber lustig gestalten können. Zum Beispiel: warum stehen wir immer stundenlang im Stau und dann geht es plötzlich von jetzt auf gleich wieder los. Um diese Dinge geht es mir. Wenn dann die Leute im Auto sitzen und überholen einen Lkw-Fahrer, dann sagen sie „Genau das ist das, was der Barth gesagt hat“. Wenn sie dann in dieser Situation lachen, anstatt sich aufzuregen, dann habe ich meinen Job gut gemacht.

**RCN: Gibt es Dinge, die dir so heilig sind, dass du darüber keinen Scherz machen würdest?**

Mario: Alles, was mit Kindesmissbrauch zu tun hat, ist ein Tabuthema. Genauso über die ganze NS-Zeit. Auch wenn ich der Meinung bin, dass es langsam an der Zeit ist, dass wir darüber Gags machen können. In dem Film *Der Wixxer* hat Christoph Maria Herbst eine großartige Hitler-Parodie gemacht. So etwas geht schon, aber über Kinder oder Kindesmissbrauch – das ist alles nicht so witzig.

**RCN: Bei deiner Show hast du gesagt, dass du eine DVD-Produktion und ein neues Programm planst. Wann können wir denn damit rechnen?**

Mario: Das neue Programm kommt Ende nächsten Jahres. Aber wirklich ganz am Ende des nächsten Jahres. Das liegt daran, dass wir mit dem anderen Programm ja erst anderthalb, knapp zwei Jahre auf Tour sind. Das ist nicht wirklich lang. Ich war erst einmal in München. In einem kleinen Saal. Das haben nicht wirklich viele Leute gesehen. Ich war zum Beispiel noch nie in Stuttgart, Hamburg oder Bremen. Die Leute dort wollen das Programm natürlich auch sehen. Aber, wie gesagt, das neue Programm wird voraussichtlich Ende nächsten Jahres präsentiert werden.

**RCN: Wie darf man sich bei dir die Inspiration zu einem Sketch vorstellen? Hast du immer Block und Stift bei dir?**

Mario: Ich habe immer ein Handy mit Communicator bei mir und dort schreibe ich mir die Geschichten immer rein. Die meisten Inspirationen kommen, wenn ich mit Freunden unterwegs bin. Wenn ich mit Freunden was essen gehe, wir in der Kneipe oder im Urlaub sind und ich eine Situation erzähle, die mir gerade passiert ist, und die Leute lachen plötzlich, dann weiß ich, das ist ein Thema, was die Leute kennen. Sonst würden sie darüber nicht lachen. Dann probiere ich das Thema so zwei-

drei Mal an anderen Orten aus, zum Beispiel beim Friseur oder bei Freunden, die nicht mit dabei waren. Wenn die dann auch lachen, weiß ich, die Nummer ist okay und schreibe sie aus.

**RCN: Du bist ja mit deinem Programm schon zwei Jahre unterwegs. Musst du deine Texte noch auswendig lernen? Wenn ja, wie machst du das?**

Mario: Auswendig lerne ich überhaupt keine Texte. So etwas habe ich schon von vornherein nicht gemacht. Das ist das Schöne, wenn man seine Texte alle selber schreibt. Dann muss man nichts auswendig lernen. Als Günther Jauch zum Beispiel zu testen versuchte, ob ich die Vokabeln, die ich in meinem Buch geschrieben habe, wirklich kenne, war das für mich kein Problem. Ich habe das Buch ja geschrieben. Schlimmer ist es da, wenn du Texte von irgendwelchen Autoren geschrieben bekommst. Die musst du natürlich auswendig lernen.

Allerdings verändert sich mein Programm natürlich von Tag zu Tag. Das Programm, das ich Anfang 2004 gespielt habe, ist längst nicht mehr so wie das Programm, das ich Ende 2004 spiele.

**RCN: Mir ist aufgefallen, dass du die Texte aus deinem Buch auf der Bühne fast 1:1 erzählst.**

Mario: Genau, das ist ja der Hintergrund. Auf der Bühne erzähle ich ja nichts anderes, als weshalb sich Männer und Frauen nicht verstehen. Es gibt Publikum, das geht ins Theater. Dann gibt es Fernsehzuschauer, die sehen mich bei RTL oder so. Viele von denen würden niemals eine Karte fürs Theater kaufen. Das sind einfach keine Menschen, die ins Theater gehen. Die haben eine harte Arbeit und sind froh, wenn sie zuhause sind. Darum macht man Fernsehsendungen. Um diese Leute zu erreichen. Dann gibt es Leute, die gehen nicht zu irgendwelchen Shows, sondern kaufen sich lieber ein Buch. Sie setzen sich dann daheim hin, trinken einen Tee und lesen das Buch. Damit sie auch was von dem Programm haben, habe ich das Buch geschrieben. Oder ich trete bei einer Fernsehsendung auf. Damit jeder die Möglichkeit hat, das Programm „Mario Barth: Männer sind Schweine, Frauen aber auch“ zu erleben.

**RCN: Stichwort schwere Arbeit. Wie sieht denn dein Alltag als Komiker aus?**

Mario: Der Alltag eines Komikers sieht ganz anders aus, als sich das die Leute vorstellen. Ich stehe relativ spät auf. Meist so gegen zehn oder elf Uhr morgens. Da sagen die Leute schon immer „Um Gottes Willen. Warum bleibt denn der Mann so lange im Bett?“ Ich gehe allerdings auch immer erst gegen vier oder fünf Uhr schlafen. Nach dem Aufstehen gebe ich dann Interviews oder mache meinen Rechner an und checke die Emails. Die beantworte ich alle selber. Auch die Einträge im Gästebuch beantworte ich selber, weil mir der Fankontakt sehr wichtig ist. Das ist mittlerweile schon sehr, sehr viel geworden. Aber letztendlich habe ich mir diesen Beruf ausgesucht und mache ihn auch korrekt.

Wenn ich das gemacht habe, checke ich meine Post. Ich stehe zwar allein auf der Bühne, aber ich habe trotzdem acht Leute, die um mich herum arbeiten. Da sind zum Beispiel ein Lichttechniker, ein Merchandiser und, und, und...da muss ich auch die Rechnungen bezahlen. Oder ich muss telefonieren, ob wir neue Produkte ins Merchandising mit hineinnehmen.

Wenn ich das gemacht habe, setze ich mich zuhause hin, schaue mir meine Bänder der Auftritte vom Vortag an und gucke, ob ich noch was verbessern kann.

**RCN: Du nimmst die Auftritte alle auf?**

Mario: Ja, ich nehme die alle auf. Ich habe in meinem Büro jede Menge Schränke, in denen die ganzen Bänder von den Auftritten sind. Demnächst haben wir auch einen DVD-Camcorder, da wird das alles ein bisschen kleiner. Ich habe das Programm über vierhundert Mal gespielt. Wenn du dann über vierhundert Bänder mal zwei, also achthundert Tapes, hast, dann sprengen die Bänder irgendwann den Platz.

Diese Woche bin ich jeden Tag unterwegs und drehe für meine Sendung. Und nächste Woche Dienstag bin ich schon wieder auf Tour (in Gera). Damit die Leute alle die gleiche Chance haben, das Programm so zu erleben, wie ich es in den Wochen davor gespielt habe, muss ich mir das natürlich auch angucken und analysieren.

**RCN: Das mit deiner Sendung war ein gutes Stichwort. Wann gibt es neue Folgen deiner TV-Show „Keine Ahnung!“?**

Mario: Ab 10. Januar gibt es vier neue Folgen. Das ist auch recht aufwendig zu produzieren. Wir haben die erste Staffel produziert, das war schon recht aufwendig, aber das, was wir jetzt gemacht haben, sprengt ein bisschen alle Vorstellungen. Darum dauert das auch so lange. Knapp vier Monate lang haben wir jetzt schon gedreht.

**RCN: Hast du nicht mittlerweile das Problem, dass du viel zu oft erkannt wirst?**

Mario: Ja, genau das ist das Problem. Wir arbeiten jetzt mit Extremverkleidungen. Ich habe eine großartige Maskenbildnerin, die mich komplett schminkt, mir andere Haare aufsetzt, mir einen ganz

anderen Bart aufklebt, andere Augen oder andere Zähne macht. Es fällt schon sehr schwer, nicht erkannt zu werden. Nach dem Buch, was ein extremer Erfolg war, kennt mich natürlich die Hälfte der Bevölkerung. Das macht das schon alles sehr schwierig.

**RCN: Bei deinen Shows trägst du immer das gelbe Langenscheidt-T-Shirt. Wie viele hast du denn da von denen?**

Mario: Von denen, die ich selber trage, habe ich vier Stück. Ich trage sie ja auch nur zum Schluss, in der Zugabe und bei der Autogrammstunde. Von den anderen Shirts, die Nur-Gelben ohne Aufdruck, habe ich zirka dreißig Stück. Die Shirts werden alle regelmäßig gewaschen und dann passt das schon.

**RCN: Im Internet gibt es fast nur positive Meinungen über dein Buch. Sogar die Frauenzeitschrift BRIGITTE hat sich sehr lobend geäußert. Hast du mit diesem Erfolg gerechnet?**

Mario: Wir haben mit einem Erfolg gerechnet. Mit diesem Erfolg haben wir, wenn ich ganz ehrlich bin, natürlich nicht gerechnet. Nächste Woche werden wir in die Presseverteilung reinsetzen, dass wir auf Platz Eins in Deutschland sind. Wir sind sogar im GONG auf Platz Eins und haben sogar das BGB geschlagen – was eine Sensation ist. Es gab vorher noch kein Sachbuch, was das BGB geschlagen hat. Bei Amazon sind wir schon seit über einem Monat das meistverkaufte Buch in Deutschland. In Europa, auf der internationalen Handelsliste sind wir auf Platz Sieben. Das erste deutsche Buch seit Gedenken, das unter die internationalen Top-Ten gekommen ist. In der Schweiz sind wir auf Platz Eins, in Österreich sind wir auf Platz Eins. Selbst in Amerika wird das Buch verkauft. Auf Deutsch. Dort leben anscheinend auch sehr viele deutschsprachige Menschen. Wir haben in einem Monat weit über 250.000 Bücher verkauft. Das ist sensationell.

**RCN: Alle Achtung, es war natürlich sehr clever, dass du mit deinen T-Shirts schon jahrelang Werbung dafür gemacht hast.**

Mario: Ja, man könnte denken, ich bin ein PR-Strategie. (lacht)

**RCN: Ist denn deine Freundin gar nicht sauer auf dich, wenn du in der Öffentlichkeit ständig Witze über sie reißt?**

Mario: Es gibt schon Tage, wo sie sagt „Mann, hör doch jetzt mal auf damit“. Sie leidet natürlich unter einem gewissen Druck. Wir sind jetzt gerade umgezogen. Egal, was sie macht, ich betrachte das ja mit einem ganz anderen Auge. Alleine, was Frauen beim Umzug in die neue Wohnung mitnehmen! Männer sagen da „Was soll das? Das habe ich vierzig Jahre lang nicht in der Hand gehabt. Warum nimmst du das mit? Es fällt doch gar nicht auf, wenn du das wegwirfst. Allein das ist schon fast die Hälfte meines neuen Programms. Was man alles erlebt, wenn man mit einer Frau zusammen umzieht, ist sensationell. Ich hätte nie geglaubt, dass es so viel Material hergibt. (lacht) Das findet sie dann teilweise schon ein bisschen doof. Weil jetzt die ganze Nation weiß, wie sie lebt. Aber so ist das halt, wenn man mit einem Komiker zusammenlebt.

**RCN: Durch solche Sachen wirst du zum Frauenverstehher?**

Mario: Das klingt zwar ein bisschen bescheuert, aber ich bin eher ein positiver Mensch. Es gibt Leute, die regen sich darüber auf, dass es im Sommer zu warm ist. Bei denen kannst du machen, was du willst, die finden es immer Scheiße. Ich hingegen gehöre zu der Kategorie Mensch, die grundsätzlich erst einmal alles gut findet. Wenn meine Freundin dann irgendwelche Schoten abzieht... Bestes Beispiel dafür sind Rezepte. Jeder Mann kennt das. Sogar von der eigenen Mutter. Die Frauen heben Rezepte auf. Und nicht nur vier Stück, bei denen man sagt, die machen wir irgendwann mal. Und wenn wir die verkocht haben, können wir ja neue Rezepte sammeln. Nein, die sammeln vier Millionen Rezepte. So viel kannst du gar nicht kochen. Das betrachte ich dann ganz anders. Manche Männer regen sich darüber auf: „Schmeiß die Scheiße weg! So was kommt nicht in meine neue Wohnung!“ Ich guck mir das mit einem Lächeln an und denke mir, da habe ich schon wieder neue fünf Minuten für mein Programm. Und das findet meine Freundin viel schlimmer. Sie hätte es viel lieber, wenn ich mich darüber aufregen würde. Dadurch werde ich zwangsläufig zum Frauenverstehher.

**RCN: Im Internet habe ich gelesen, dass du eine seriöse Schauspielausbildung gemacht hast. Wie kam es denn dazu?**

Mario: Ich wollte schon immer mal zum Fernsehen. Als ganz kleiner Piefke habe ich Thomas Gottschalk bei *Piratensender Powerplay* im Fernsehen gesehen und fand das total super. Ein Typ mit langen Haaren, schnorriger Fresse, da dachte ich mir, so etwas möchte ich auch. Mit vierzehn bin ich dann zu *Die Zwei im Zweiten* zur Funkausstellung-Sendung beim ZDF hingegangen und habe dort Thomas Gottschalk und Günther Jauch live gesehen. Da dachte ich mir auch, das wäre was für mich. Der erste Schritt dazu ist natürlich, dass du denkst, du wirst Schauspieler – was natürlich Quatsch ist.

Nur weil du Schauspieler bist, bist du noch lange kein Komiker. Ich habe dann die Schauspielschule besucht, weil ich dachte, das ist der Weg, den man gehen muss. Aber das ist nicht so. Deshalb habe ich das dann auch abgebrochen.

**RCN: Erinnerst du dich noch an deinen ersten Auftritt als Komiker? Wenn ja, wie war der erste Auftritt?**

Mario: Mein allererster Auftritt als Komiker war in Berlin in einem ganz kleinen Variete namens Schein-Bar. Dieser Auftritt war eigentlich ganz schön. Ich habe diesen Auftritt auch noch auf Video, weil ich damals schon alles aufgenommen habe. Wenn ich mir das jetzt anschau, versinke ich im Boden. Das ist ganz, ganz schlimm. Dieser Auftritt ist grottenschlecht. Aber die Leute haben zwei Mal innerhalb einer Viertelstunde gelacht! Das fand ich damals super.

**RCN: Gibt es denn irgendwelche Chancen, dass dieses Band jemals veröffentlicht wird?**

Mario: Bestimmt. Irgendwann werde ich eine Sendung mit den geilsten Demobändern der Welt machen, wo Leute wie Michael Mittermeier oder Ingo Appelt zu sehen sind. Die Komiker haben alle so angefangen. Ich habe mal ein Band von Mittermeier gesehen, das war sensationell schlecht. Das war ja so Scheiße. Gott, war das schlimm! Das war sein erstes Band. Und genauso ist auch mein erstes Band. Ganz, ganz schlimm. Aber da wird es irgendwann eine Möglichkeit geben, wo man das sieht.

**RCN: Bist du gern auf Tour oder siehst du es als notwendiges Übel?**

Mario: Ich bin viel lieber auf Tour als im Fernsehen. Du warst ja beim Auftritt in Fürth, hat man mir gesagt...

**RCN: Ich habe dir sogar die Hand geschüttelt!**

Mario: Ah! Okay. Aber du bist mir nicht böse, wenn ich das nicht mehr weiß? An dem Tag war ich auch tierisch krank. Ach, Mensch, du warst das doch mit „Guten Besserung“ und „Wir machen das Interview später“.

**RCN: Genau!**

Mario: Ah! Hallo! Jetzt verstehe ich das. Ich bin natürlich viel lieber auf Tour. Du hast das ja selbst gesehen. In Fürth war es eine kleine Halle, wo vierhundert Leuten reinpassen. In der heutigen Zeit darf man das aber auch nicht unterschätzen. Vierhundert Leute sind schon wahnsinnig viel. Neunzig Prozent der Comedians kaspert mit zehn Leuten herum. Bei den vierhundert Leuten, du hast es ja selbst gesehen, erzählst du was und siehst sofort, ob das gut oder schlecht ist. Entweder die Leute lachen oder sie lachen nicht. Im Fernsehen hast du das nicht. Da hörst du zwei Tage später, dass der Auftritt den Leuten nicht so gefallen hat. Deshalb ist live für mich definitiv die Nummer Eins. Erst danach kommt Fernsehen.

**RCN: Stichwort Fernsehen. Wann sind die *Genial daneben* - Aufzeichnungen?**

Mario: Ich bin zum Beispiel bei *Genial Daneben* am 20. / 21. November. Wann das aufgezeichnet wird, ist immer unterschiedlich.

**RCN: Aber da werden dann gleich immer mehrere Sendungen am Stück aufgezeichnet und du bist einer von den vielen, die da auftreten?**

Mario: Genau. Es werden immer zwei Sendungen an einem Tag aufgezeichnet und ich werde da entsprechend eingeladen. Ich bin dieses Jahr noch dreimal dort.

**RCN: Jetzt noch eine letzte Frage, eine Standardfrage: ob du vor deinem Auftritt in Fürth schon mal in hier in der Gegen warst.**

Mario: Nee, das war das erste Mal in Fürth. Es war auch das allererste Mal im ganzen Nürnberger Raum, im Frankental, sage ich mal. Aber das war sehr, sehr schön und ich komme auf alle Fälle wieder.

**RCN: Ja, nächstes Jahr nach Erlangen, zum Beispiel.**

Mario: Erlangen? Das ist doch auch irgendwo bei euch in der Nähe, oder?

**RCN: Ja, das liegt ungefähr zwanzig Kilometer von Nürnberg entfernt.**

Mario: Genau, und da ist es eine große Halle. Da fahren wir auch, was die Technik angeht, richtig auf. So etwas kannst du in einem kleinen Saal nicht machen. Aber wir haben normalerweise immer eigene Lampen, eigene Lautsprecher, Techniker und Aufbauhelfer dabei. Die Leute bezahlen da siebzehn bis neunzehn Euro Eintritt – das sind vierunddreißig bis achtunddreißig Mark. Das ist viel Geld. Im heutigen Zeitalter verdient man in Deutschland durchschnittlich 1.100 Euro pro Monat. Wenn du dann siebzehn Euro Eintritt nimmst und einfach nur mit dem Mikrofon auf der Bühne stehst und ein bisschen was erzählst, finde ich persönlich, ist das ein bisschen wenig. Daher haben wir ordentliche Lichter, ordentlichen Ton, damit die Leute wirklich nach Hause gehen und sagen, sie haben alles verstanden. Wir wollen nicht, dass du irgendwo hinten links in der Halle gesessen hast, weil du ein

bisschen später kamst, weil deine Frau mal wieder länger im Bad brauchte (lacht) und deshalb kaum was verstehst. Darum haben wir einen Tonmeister dabei, der den kompletten Saal ausmisst und die Boxen wirklich so hinstellt, dass, egal wo du sitzt, auch hundert Prozent verstehst.

**RCN: Wenn du nächstes Jahr nach Erlangen kommst, wird da deine DVD schon erschienen sein?**

Mario: Wann ist denn der Auftritt?

**RCN: Ich glaube, im April oder Mai 2005.**

Mario: Nee, die DVD wird erst im Juni aufgezeichnet, weil das ein bisschen aufwendiger ist. Die DVD gibt es dann ab Oktober 2005.

**RCN: Okay, Mario, das waren schon die Sachen, die ich von dir wissen wollte.**

Mario: Super!

**RCN: Vielen Dank für das Interview. Vielleicht sehen wir uns ja bei dem Auftritt in Erlangen.**

Mario: Jo, würde mich freuen. Tschüs.

weitere Infos und weitere Interviews unter [www.soeren-prescher.de](http://www.soeren-prescher.de)

© Sören Prescher 2004 / 2005